

Antrag: Einrichtung einer neuen Tempo-30-Zone in der Theresienstraße zwischen Amalienstraße und Türkenstraße

In diesem Straßenabschnitt ist der Verkehrsraum für den auftretenden Fuß- und Radverkehr (inkl. E-Scooter-Verkehr) zu gering dimensioniert. Zudem sind die Anwohner*innen durch das derzeitige Verkehrskonzept durch Lärm, Abgase und eine unattraktive, nicht ansatzweise fußgänger- und/ oder radfahrerfreundliche Straßenraumgestaltung in der Lebensqualität beeinträchtigt bis in der Gesundheit gefährdet.

Abseits der Kreuzungen befinden sich keinerlei Querungshilfen für Fußgänger*innen. Trotzdem wird die Straße häufig frei gequert. In der Regel ohne gute Sichtbeziehungen zwischen den parkenden Autos, trotz Busverkehr in beide Richtungen, Lieferverkehr, einer Vielzahl an in zweiter Reihe, sowie auf dem Gehweg parkender Fahrzeuge und bei einer zulässigen Geschwindigkeit von 50 km/h.

In dem Straßenabschnitt sind keine Radwege ausgewiesen. Radfahrer*innen (bzw. E-Scooter-Nutzer*innen) fahren in beiden Fahrtrichtungen auf den Fahrbahnen. Hier werden sie häufig von Autos überholt. Nicht zuletzt verleitet durch Radfahrer*innen (bzw. E-Scooter-Nutzer*innen), die deutlich langsamer fahren (zumindest gefühlt) als die 50 km/h die Autofahrer*innen ohne dieses „Hindernis“ fahren dürften. Dabei kann in der Regel der notwendige Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden. Hierdurch werden Radfahrer*innen (bzw. E-Scooter-Nutzer*innen), sowie neben Radfahrer*innen, aus parkenden Autos, aussteigende Personen und die Straße querende Fußgänger*innen gefährdet.

Die unattraktive Straßenraumgestaltung verringert daneben die Lebensqualität für Anwohner erheblich. Die derzeitige Straßenraumgestaltung erinnert eher an eine Hauptverkehrsachse als an ein Wohnviertel in Universitäts- / Museumsnähe. Es mangelt an Sitzgelegenheiten, Freischankflächen oder auch nur Frei-/Begegnungsflächen im öffentlichen Raum.

Eine deutliche Verbesserung der Gefahrenlagen vor allem für Fußgänger*innen aber auch für Radfahrer*innen (bzw. E-Scooter-Nutzer*innen), sowie eine deutliche Verbesserung der Wohnqualität und eine deutliche Verringerung der Beeinträchtigung der Gesundheit für Anwohner ist dadurch zu erreichen, dass eine Tempo-30-Zone – ggf. unter zeitgleichem Ausweis von Sperrflächen - eingerichtet wird.

Es wird eine Reduzierung auf Tempo 30 beantragt und eine attraktivere Straßenraumgestaltung durch ein an 30er Zonen angepasstes Erscheinungsbild angeregt.